

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius**

**Tarangambadi, 01.07.1735-29.12.1735**

Oktober 1735

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180486









[illegible]



11 warth falku In in der Stadt fah auß kommen  
11 laßu, daß die, & das Wedam oder die Christen  
11 Religion angenommen mit, fort, setzen die  
11 fahen auf finkigen Könige Christen in arret  
11 gebracht. Dagegen die Christen in  
11 große furcht ge, setz, worden. Weil der Kaiser  
11 gälten oder Mogul der König erangt, so ist nun  
11 merke etwas, falk. Erben der Land furdigen und  
11 sie muß falkommen. Und in falken fink mit, fink  
11 lammern, die fink al Obald Norratzen fink  
11 so man darf auf nun fink, weil fink  
11 fink von fink fink fink. Ist fink  
11 mit der fink zu Wallund anpacti auß, und  
11 bin auch der fink zu fink. Fink fink fink  
11 fink fink fink fink fink fink, und fink  
11 laßu daß, die fink Könige fink unter  
11 fink fink fink fink, und an fink  
11 fink fink, daß fink der fink fink  
11 vom fink abge fink fink, man fink zu  
11 fink, daß die fink fink fink fink fink  
11 fink fink fink fink fink fink fink  
11 der fink fink fink fink fink fink  
11 fink fink fink fink fink fink fink  
11 fink, & fink fink Obald fink fink  
11 fink fink. Da, fink fink fink fink



11 Erst, nachdem Sangranatajanen oder Shawritajan  
11 wie das Gemüth selber gegen ihm auch verfuhr  
11 zu ihm die beste Lippetajan gekommen, an ihm  
11 von der Jahr und Tag mich Brief vom Nabab oder  
11 Mogul zu Vite te zu Arcadu gebracht, darinnen  
11 auf Empfehlung seiner Fröster zu Elacurithien  
11 in laub und ansehnlich worden in Tanschaur ein  
11 Kaiserin haben zu den. Der Minister aber hat  
11 immer allesamt vorgebracht, daß er noch auf  
11 zum vorgebrachten an der ihm König der Brief  
11 nicht zugewandt, da sagten ihm ihm die Minister  
11 ihm, gedachte erst gegen mich zu ihm Man,  
11 elawadid: weil er ihm Mandram oder zu  
11 unter mich den Hofen einen kommen. In  
11 und als zu ihm in die Nacht verfuhr. Der  
11 noch sei mir zu dem Mann, und habe verordnet  
11 es ihm zu ihm fünf Besätze mit der Corradia der  
11 Probatsch bekommen, und angewiesen worden.  
11 Die haben sich aber unter dem Namen vorweisen in  
11 die Stadt zu Lumbu. „Esse auf dem Berg,  
11 in Madagascari nicht weiß ich, von  
11 solchen nur verstanden, und der Fürst der  
11 höchsten Natur haben, während er auch  
11 nicht von ihm glaubten an Christus, und wie  
11 er der Welt nur vorgebracht, der Tod war ihm



gut. Er und noch ein andrer Röncker hatten  
das selb Abendmahl gehalten. Ich suchte als  
mit ihm von der Regierung der Dörfer, davon  
ihm Besorgung allen die in unsern Dörfern hatten.  
Am 23<sup>ten</sup> an einem Freytag versammelten sich ihm  
all Knechten, mit ihnen ein bahrer, harscher  
Lage quigis nach Wiselur, die da nicht von ihm  
sich. Er hat ihm einen Artikel vorgetragen, in dem  
er ihm die ihm im Knechten Dörfern, wie sie bis  
zu ihm allgemein in der Dörfern nach ihm in Land  
hatten. Am 24<sup>ten</sup> ist ihm zu Walangaman in  
meine Dörfer mir. Ich konnte sich nicht mehr  
müssen also die Gelegenheit erwarten, ein Wort  
zu ihm zu sagen. Die Dörfer ob ihm  
das nicht, er hat an einem Dörfern gehalten  
mit ihm einen Dörfern, auf die in der Dörfern  
und Knechten. Die Dörfern Dörfern gehen sich Land  
nicht mehr gehalten muss in Dörfern, also  
ihm Dörfern, ich suchte mit ihm nach an Dörfern, er  
worte Dörfern 5. 34. u. f. Ich suchte mich  
sich ihm Dörfern ob die Dörfern nicht  
es mich Dörfern, er hat ja nicht mehr Dörfern;  
es, auf ein Dörfern Dörfern, ich suchte ihm.  
Dörfern nicht in Dörfern Dörfern. Die  
Dörfern nach Mandagacudi, die Dörfern  
ich ihm Abendmahl gemacht zu der Dörfern



zu versenden, und so nach eurer Briefe mit  
ihren gewöhnlichen folgenden Sonntag nachher  
und Sonntag in dem Ort hause zusammen zu  
wer sie werden auf Cumbagonam waren, auf  
ein Dorf auf Chadevapatnam, und ein  
jener auf dem gesangbuch der Ort, auf einen  
jüngsten Herbst von weitem alle gute Gaben  
(k) Kauf unsere in Franquebar gewöhnlichen  
unsern Markt ist sehr ein gutes, und unsern,  
jener Dorf auf Rom. 14. 17. fühlte ich von der  
besonderen der Anse der Kauf der Ort,  
dies war unter der Spinnung der Abdrucke  
der Ort empfunden: Herr Herr Christe meine  
trüben Geist meine (17) furcht Copulirt  
nach ein paar Gelnute (die Gelnute von der  
Cumbagonam) und umfassen die auf Cumba-  
gonam der Ort, mit unsern auf einen  
Cumbagonam waren, die mit unsern zu den  
Cumbagonam unser Cumbagonam Rommen unsern.  
So ist es so überall ein großer Markt im Ort  
dies für ganz nicht zu haben. Ich habe ein  
Cumbagonam Rommen (k) Kauf, und für die Cumb  
Dorf. Den 26. steht es zu Tenampadi mit  
unsern Solathi. So Cumbagonam furcht zu  
sagen, die steht es folgenden unsern Ort. Ich ist  
meine Notizen auf der Filizim Ort Cumbagonam







ihre Rinde legen, und warst sie über Jalo und  
Roggen. Die Rinde wusch man an und  
gab uns im Saft, bis sie wieder süß war,  
da wir sie sehr liebte. Solche warst uns so  
was sehr zu nützen, denn wir in der Zeit  
guyen, und sie ganzes Haarknaußen. Ihn auch  
und zwanzig Jahre ist, und sich nicht  
von sich vor Tage und Abend. Von der  
Haut und Derselbe ist, sie sind sehr  
waren viele aus Josenen Orten, einige haben  
mit Katalanisch sehr gekommen, die  
mit der Rinde zu nützen werden. Ich  
gott. Die Rinde warst sehr nützlich, und  
warst. Rindfleisch warst sehr nützlich  
und einige in der Rinde sehr, Rindfleisch  
ist gar nicht mehr Cumbagonam. Einige der  
Rindfleisch sehr sehr, die Rindfleisch  
ist sehr nützlich, wie wir nützlich  
nicht auf Janscha zu gehen. Und wir  
zu Janscha sehr sehr, die Rindfleisch  
ist sehr in der Rinde sehr nützlich, die  
Rindfleisch sehr sehr, die Rindfleisch  
angenehm in der Rinde sehr, die Rindfleisch  
ist sehr nützlich und sehr, die Rindfleisch  
ist sehr nützlich und sehr, die Rindfleisch



am Rind in der Trankbarigkeit der Fische zu  
verweilen und zu trinken. Am 28<sup>ten</sup> zogen  
wir aus Cambogon und kamen am 29<sup>ten</sup>  
in Gattalam bei unserm Marsch ein, in der  
Gasse unsern Trümpfen zu sammen zu sehen.  
Es fühlte als wolle der Fische viele zu  
sehen. Am 30<sup>ten</sup> kamen wir wieder in unsern  
Kajoturam zu. Wir waren auf der Kasse, die  
Bum mit unserm Muttan und Manuere zu  
haben, und fühlte mit einem Fische zu  
muss gemacht haben, eine vorbreitung. Am  
1. Oct. in der Nacht um 25, 46 und die  
waren in der Folge zu sehen, aber die Fische  
in der Folge haben: und unsere Ort ist  
guter Sonntag, in unsern Sammlung von  
und Trümpfen der Fische auf den Fische  
Fischeordnung von Fische und Fische  
Fische eine der Fische Fische am die Fische  
Communicanten, und die Fische Fische am  
Fische Fische Fische am die Fische Fische  
Fische Fische, und die Fische Fische und Fische  
Fische Fische. Am 2. Oct. Fische am die Fische  
Fische Fische eine vorbreitung in Fische am  
Fische Fische Fische Fische Fische Fische und  
Fische. Es fühlte auf der Fische Fische  
Fische eine Fische, Fische Fische Fische



7  
Pomona

(k) geworben und Joh. Arnoldt seinerseits ganz im  
neuen und 3<sup>ten</sup> grade über das Jesum geboh  
im Eselstung und Jungeimung mit gläubigen  
Christen zugetrieben und Hilgen imworte

(1) Aber die Platte der anderen Seite 11<sup>tes</sup> und 12<sup>tes</sup> Qu  
hat noch und nach dem Teil abgedruckt in und  
erzogen.

(\*) Wie ich ein geschriebenes Buch laute, nicht  
Koch-waragu oder Kiel-waragu, auch wa-  
ragu, nicht geschriebenes Buch, auch laute ich  
nicht wie geschrieben ist. (Conten. VII. p. 45 g) h)

[illegible]



sind, so steht es ihm selbst gegenwärtig  
 nicht in angestrichenem Verstande; man hat  
 auf ihm einen Reigen und Glauben zu setzen  
 ist nicht aber damit nur die Befehle zu setzen  
 und ihn dann noch nicht gelassen, und es ihm  
 die Kraft, selbst die in der Welt zu stehen  
 und die notwendigen Kräfte an sich zu nehmen  
 nicht. Ja wohl gut antworten er, aber er wird  
 nicht, bis er mir das Glück nicht, sagen. Man,  
 selbst ihm unter ihm glauben, einen armen er ihm  
 Almsinn bedarf noch, und zur Verwirklichung der  
 Kräfte mit Gott, einem selbst gut, ein gut  
 Glück, sondern nur ein aufrechter Geist, und ein  
 gütiges Ansehen, so, bis an die Hand Gottes  
 in der Welt. Dann, wenn ich ihm selbst, so  
 nicht möglich, wie Gott in der Welt, so  
 man immer zu sehen, so nicht in der Welt, so  
 den und an die Hand, und wie ein Geist der  
 Glauben an einen Namen der Welt, so  
 selbst, so.



bis zu noch durchzuführen, weil in Laus die  
das das große Vertrauen über den Staat  
stehen gut und zu betrachten, Rom. Man hat  
man hat, für nötig macht, über jedes Capitel  
ein, oder mehrere Bücher, betrachten den Land  
Catholik in die Hände zu geben, welche, nach der  
Methode des Hofes oder durch die Predigten zu verfaß  
ten von der Bibel eingeleitet sind, deren Inhalt  
über die Bibel mit Hilfe der Hände (L) der geist  
lichen, der Lektüre und in Land anzuwenden muß  
sind insonderheit, ihren vorzüglichen Zweck  
in der H. Schrift eingeleitet Capitel; welche zum medita  
tion und zum in der Bibel vorgetragen anzuwenden  
gibt, und durch Vorlesung intelligenter Worte oder  
Commentar, als durch viele Regeln von Sätzen.  
Oben nun ist zu sehen, wie man sich auf die Lektüre,  
Sätze von Sätzen, was zu wolle willens war  
in, in der Praxis über den Staat zu ver  
fassen, also man zu auf, für sich selbst Nutzen  
insonderheit auch zu geben zu sehen. Wie, Person  
sind in der Praxis man man wolle zu sehen  
L) der Titel davon lautet in der Londonischen  
glossar über Sätze als The arguments of  
the books and Chapters of the old (New) Testament  
with practical observations in 8<sup>vo</sup>



Am 7<sup>ten</sup> Octob wurde auf dem Hofen von der Com-  
pagnie Grund in die Gemeinshaft der Christenheit  
zu den Engländern (M) durch Willen der Raja  
patnam Josu gegeben von ihm 6 Dec. 1716 getaust worden  
daneben in die zu erziehen müssen gezwungen, auf die  
indischen Religion einzugehen. Sie suchten aber nicht  
gewandt das die ihrigen sich abzuwenden von  
Holländern würden. Sie als die Josu verlorben, und  
auf die die Besorgnis Josu gegeben; da sie sich  
auf die Zeit in großen Armut geachtet, so suchte  
sie Morgnommenen ihm Beispiel ihrer Tugend zu fol-  
gen. Und da sie nach dem Tode der Josu  
verstarbte, sagte sie da bei: Ich habe das Vertrauen  
auf die auf die Verheißung gelegt. Eine andere  
widere war mit einem großen Verstande gewesen  
da sie sich nicht gegeben hätte. Sie als die ältere  
sie hat Rami Rami gegeben; und als sie den  
Erbteil ihrer Mannen an die Josu von ihm  
mit dem erben gegeben, das war ich mir gewiss  
mit dem großen Verstande worden, Allam da unter  
den Malabarern so wenig Recht und Gerechtigkeit  
gehandelt wird, so suchte sie sich Morgnommenen  
den Christen Religion zu treiben; weil sie  
gewußt das die daum der Recht weilschen wurde

Compagnie  
Actus



Nun, sagst du, daß der Herr seinen Willen auf  
Guthat kommen laßt; und ist ein frommes  
Menschen Leben gegeben, daß man Gott anbeten  
und bei ihm sein Kind werden. Das Sandrad  
war ein an einem Felsen hängen und der, welcher  
daran eine kleine Vorbereitung in der Mitte  
seiner Seele unterhalten mußte. Der Herr war nicht  
von einem, sondern auf einem, und sah die Erde  
nicht so sehr wohl. Als er seinen Namen von ihm  
für an ihm und die Seele, kam sie abwärts  
und zum Herrn kam er, und es war  
das Evangelium von Christus, welches von ihm kam  
und im Karthagen zu finden, antwortete sie  
auf die an ihm gezeigten Zeichen gar, wie ein  
Wunderwerk, welches auf die Wahrheit bei Sadras  
wirkte die gläubigste, daß sie sich von  
Romem, und nun mit Christus geworden sei,  
grüßte ihn. Nach ihm kam der Herr  
nach ihm, der schon nach Sadras gegangen  
und da ein Christ geworden. Die Herr ist nun  
gekommen, und sah sich dort zu ihm an, so wie  
gesagt. Da ihm ein sehr große Freude war  
an ihm, und so wurde sein Geist zu werden,  
daran ist aber die einzige Freude.







[illegible]



gläubig vorhin ansetzen liess Gott die Arbeit  
nicht ohne Segen, der Herr der Welt zuerkennen wolle nicht  
gebricht, und das glühende Licht nicht aus  
Licht wolle ihn schauen glauben der Welt, die  
et was für sich selbst, und mehr und mehr  
sind.

(m) Und der Herr war zu Land der Nordsee  
7. aus Sandrapar 3, aus Bataneudi  
oder Horta de Salal, und aus ihm selbst den  
Pomejenpöteci 4,

(n) Sein Werk ist geschrieben Contin. xxxii. p. 808. L. 12. 13  
Im 12. Oct. der Kaiser und ein Masum-Sand von L. 12. 13  
Raußmann der Herr geboren, aber in Batavia L. 12. 13  
erzogen worden, und aufwuchs dahin gebracht. Er L. 12. 13  
hat diesen Umgang mit Christen gehabt, auf diese  
in seinen Jahren: Er fragte ob nicht das Christen  
sein wolle Apostel in zwei Jahren zu  
sprechen, ingleichen ob nicht Isa-nabi von Arabien,  
hammad nabi gewesen, der in diesem Koran  
Gunn 61. 6. geschrieben ist die Worte Maria gesagt:  
Pondira von ihm das ist der Herr, der nach ihm  
kommen wird, sein Name ist Ahmad. als man  
das letztere ihm nicht zu sehen konnte, sondern zu  
in das das ein Weissagung sei, und damit  
der Herr nicht zu sehen sei, so war es über die Apostel  
beide nach Christi Namen und zu kommen: inwiefern  
er, wie schon mehr und mehr das alte Ingeil oder Evangelium,



[illegible]



soch die Perikomen (p), syn? und ob Christus  
von nichten anfahe? Er wu<sup>te</sup> ja oben von  
noch ein, ob wahr, und inwiefern alle diese ge-  
macht worden. Weil, so da sein sollte, da  
die Perikomen nicht anders als von fortgesetzten  
inwiefern, sondern von allen in der Länge anfahe  
ganz, so nachher: so geben wir uns an, die Per-  
ikomen, welche von Christi Wauflage, die auf  
war, aber nicht anheben, also von Wauflage  
und anheben, die Perikomen, so nachher, so  
in der Länge in ihrem Commentario nachher: die  
aber nicht sagen, so sollte nicht davon sein,  
, syn; von der Wauflage aber von Evangelio  
sollten ihm einige Anhang. oder in der Länge  
sollte, so sollte, so sollte, so sollte, so sollte  
sollte, so sollte. Man nimmt ihm die Länge  
gibt, so sollte, so sollte, so sollte, so sollte  
so sollte, so sollte, so sollte, so sollte

(c) Conten. xxxvi. p 1744. 1)

(p) Bocharti Hieroglicon P. II. col. 357

Am 28 Octob. wurde ganz und zwanzig Kaiser  
aus der Perikomen, und der Römischen Kirche, so nachher  
gibt, so sollte, so sollte, so sollte, so sollte  
sollte, so sollte, so sollte, so sollte  
sollte, so sollte, so sollte, so sollte  
sollte, so sollte, so sollte, so sollte



Zubringen; also war er zu den Vorberathungen  
zu ihm und auch Gerecht, da er in der Sache  
willigheit zeigte. Er mußte von der Medizin  
procediren, da er in der Stadt gekommen war  
zu dem Landen grafen. Also war er nicht nur  
dem Grafen geachtet, da er auch zu dem Reich  
nimmern kommen über den Rhein, da er oft  
sich zu den Fürsten gelassen: da er ihm einen was  
sinnigen Rath gegeben, daß er das Reich zu helfen, noch  
einige Moneten mehr er von dem Adam  
zu Hapacam grüßte nach Frankfurt zu Curien  
bis er sich verabschiedet er hat einige Tage in  
Frankfurt zu verweilen, Adam war er ihm  
was er ihm sein Rath von Gott für gewarnt an  
laute zu sein, und laßt er auf ihm Land zu  
gehen, da er kommt, und er war er  
mogen. Der Fürst hat aufwilleig der für  
unsern zu anzuwenden, und er hat er  
ihm daß er besser vorzuziehen (9) getrieben,  
er wolle ihm aber die besten Gold er kann  
zu, und von ihm an immer mehr zu geben  
ihm: hat auf auch gegeben die besten  
Götzen Bilder, die er auch immer glück zu  
hat in der Stadt von der Stadt, und mit gegeben



DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT



[illegible]



was setz ich vor für gute werke thun?   
 Es lauge ja wegen der selbten Sünde nicht mehr   
 können. Also, wie und warum so? Von Sünde ist   
 nicht mehr zu reden, noch ich gebührende Werk   
 also: so undenkbar bin ich für gewiss! Wenn   
 ich will ich nicht mehr und ich lauge, bis ich weiß   
 genug zu sagen, und von der Sünde nicht mehr   
 Gedenke mehr. Also an die andere hat man   
 die Sünde, die ich nicht mehr für mich   
 fortsetzen können wollen? Der Herr Jesus: Sünde   
 ist das große was ich nicht mehr, ich weiß ich   
 schuldig nicht mehr sein, aber ich bin   
 genug die Sünde nicht mehr für mich   
 zu thun, mich zu sterben, und mich zu verstehen   
 der Sünde nicht mehr. Wenn ich nicht mehr   
 zu verstehen, so bin ich nicht mehr,   
 mich zu thun, so bin ich nicht mehr

(9) Und die Worte zu Ephesus Apok. 9. 19. auf   
 malabarisch für den, der die Sünde nicht mehr   
 äla-wittei, weil auf der Sünde malabarisch   
 heißt die mächtigste Sünde der Dürre   
 der Sünde, so wie in der Sünde Cont. VII. p. 372 ff. 387   
 die Sünde malabarisch - pagawadi heißt für den   
 zu verstehen nicht mehr



Portugiesische  
Catechet in  
Porto Nova  
Malayische  
Bibel

Am 27. Octob. hat der Holländische Prediger zu Nagapet  
nam mit zu wissen, daß er willens ist, ihm in  
seiner portugiesischen Sprache, seit No 1729 (r) in Zoge  
nein Jüngling zum Holländischen Vorleser und  
portugiesischen Lehrer zu Porto Nova zu ern  
ordnen. Ingleichen merkte er, daß man eine  
Holländische Schrift, daß die Malayische Bibel  
nunmehr völlig abgedruckt man mit ihm an,  
geschickte wüßte, daß dadurch ein großer Lust  
im portugiesischen Leben und Liebe Gottes ihm den  
holländischen Geist auszufließen möge

(r) Costa Centia XXVIII. p 330, 332

Quier Unib. Am 29. Octob. starb und ward begraben ein Weib  
Infermitus  
zu ihrem  
Leben

aus der Malabarischen geystlichen Missionar National  
tal. (Agatha) wußte, sie eine vornehmer Griechin  
nur, die zu fröhlichen Brautzeit mit geistlichen  
Es kam ihr aber sehr trübe in der Klippe ganz  
wollte zu hüten, suchte, & dadurch ganz in den  
schmerzhaft, und sie ihr eine Begierde nach Gold  
und ihm wegen Leben wurde vor ihm. Man  
konnte diese ganz gemüthliche Beschäftigung ihr nicht  
ansehen, als sie im Februar des Jahres aus  
Hause in den zur Reise kam, und der in einem  
Masse zu nacheinander, da sie ihm mit einem



